

O Herr, von dem alle guten Dinge kommen, gib, dass wir (durch Deine heilige Eingebung – *durch Wirkung des HG*) das denken, was gut ist; und unter Deiner gnädigen Leitung dasselbe auch vollbringen. Amen.

Dieser Sonntag wird auch Rogationssonntag genannt. Die nachfolgende Woche nahm dann den Namen „Bittwoche“ an. Die Montag, Dienstag und Mittwoch der Bittwoche werden auch Rogations- oder Bittage genannt. In der Vergangenheit waren die Bittage dazu da, um für die Fruchtbarkeit des Feld und der Wiesen zu bitten. Besonders aber Gott zu bitten, die aufgehende Saat, die Blüten oder bereits angesetzten Früchte vor Hagel, Frost, Unwetter oder Trockenheit zu erhalten und zu schützen.

An diesen den drei Bitttagen vor Himmelfahrt betet die Kirche Christi für mannigfache menschliche Anliegen, besonders aber für die Früchte der Erde und für das damit verbundene menschliche Schaffen, damit gute Früchte im irdischen Leben entstehen. Dabei dienen diese Gebete auch als Hinweis auf unser geistiges Leben. Wir bitten Gott um eine gute Saat in unserem Inneren - den Gedanken - damit wir geleitet werden, die guten Dinge in unserem Leben zur Vollendung zu bringen und auch Frucht bringen.

In der anglikanischen Kirchengemeinschaft gibt es für diese drei besonderen Tage vier Homilien oder Andachten. Die ersten drei sind für diese drei Tage vorgesehen. Die 1. betrachtet die natürlichen, guten Dinge des Lebens; der 2. geht es um

die zukünftigen Dinge und guten Umstände des Lebens; und 3. um die geistlichen, guten Dinge für uns, die von Gott kommen.

Die vierte Andacht wird dann bei einer Prozession oder Wanderung (Begehung und Besichtigung) durch die Felder benutzt, wo dann an entsprechende Stelle Fürbitte für das begonnene Wachstum und Gebete für eine gute Ernte stattfindet. Hier geht es vor allem darum, Gott zu loben und zu preisen, für die großen Wohltaten, die Felder mit allen Arten der Früchte hat aufgehen lassen und ihn darum zu bitten, diese durch entsprechendes gutes Wetter von oben gedeihen und beschützen zu lassen.

Gerade in einer Zeit der Kommerzialisierung und Ausbeutung der Felder und Natur, der Lebensmittelverknappung und Verteuerung, ist es wichtig, dass wir uns wieder zurück zur Schöpfung und dem Schöpfer uns wenden, die Beziehung zu vertiefen und ihn zuerst bitten und ihm danken.

Der sogenannte Vatertag, dass Männer durch die Wiesen marschieren – dabei aber nicht für die aufgehende Saat beten und danken, sondern trinken und sich oft besaufen, ist noch ein Überbleibsel dieses Brauches, sie wandern durch die Felder aber vergessen ihren Gott.

Das Bittgebet für diese drei Tage bis Himmelfahrt lautet aber so:
Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde! Wir bitten Dich: lass Deinen Segen über dieses Land ausströmen und gib uns eine ertragreiche Ernte, dass wir, indem wir beständig Deine Großzügigkeit empfangen, Dir in Deiner Heiligen Kirche

immerfort Dank darbringen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Wir bitten in diesen Tagen, um reiche Frucht die dann Ende des Sommers oder im Herbst entstehen soll.

Wenn wir dies also begriffen haben, dann müssen wir unseren Blick von dem irdischen Säen und Ernten auf das geistliche Säen und Ernten richten. Es geht um das geistliche und moralische Säen und Ernten in unserem Leben. Es geht um unsere geistliche Frühlingssaat und die geistliche Herbsternte. Es geht um deine rechten Gedanken, gute Gedanken, um heilige Wünsche guten Rat, die Formation und Bildung eines guten Herzens. Denn nur in einem guten Herzen kann auch Gutes aufgehen, gedeihen und gute Frucht bringen.

In dieser nachösterlichen Zeit im Kirchenjahr liegt die Betonung oft auf dem guten, unvergänglichen Samen, des Wortes Gottes, der in uns eingepflanzt ist und Frucht bringen soll.

Wenn er nur bei sich selbst bleibt, sich nur auf sich selbst besinnt, wird er vergehen und sterben, keine Frucht bringen. Er wird ein vergesslicher Hörer sein, wie es der hl. Jakobus schreibt, Hörer im Frühjahr, aber fruchtlos im Herbst des Lebens. Deshalb wollen wir in seinem heiligen Wort hören, meditieren, nachdenken, es verarbeiten, uns darin verlieren und identifizieren und zum Wachstum kommen.

Doch das Geheimnis ist das Wirken oder die Eingebung des Heiligen Geistes auf unsere Gedanken. Denn, wenn der Heilige Geist weht und auf unsere Gedanken bläst, das ist der Grund für jeden richtigen und guten Gedanken. Und so beten wir auch jedes Mal zu Beginn unseres Heiligen Abendmahls „Reinige die Gedanken unseres Herzens durch das Wirken (die

Inspiration) deines Heiligen Geistes. Es ist dieses Wehen des Geistes, der unsere falschen und negativen Gedanken hinwegbläst. Dann erst sind wir wirklich frei, wenn der Geist weht. Das ist die rechte Frühlingsluft und Wachstumswetter für unsere Seele. Jetzt, und nur dann, wenn er immer wieder weht, kann Wachstum in deinem Leben entstehen.

Für jede moralische Handlung, jedes gute Tun in unserem Leben gibt es zwei Dinge, die zusammengehören. Erstens ein Entwurf, wie eine Zeichnung bei einem Architekten, dann aber die Ausführung durch einen Bauunternehmer. Wer also keinen guten Bauplan in seinem Kopf, seinen Gedanken hat – praktisch das Ziel, der wird überhaupt nicht zum Bauen – zu Tun kommen. So viele von uns haben viel spritzige und schnell vergessene Gedanken. Ich muss mal in 2 Wochen, 2 Monaten, 2 Jahren endlich damit beginnen. Aber es ist nur heiße Luft, die entweicht und nichts geschieht im Leben. Der Plan ist so wichtig, aber er muss von Gott kommen. Dann aber der Bauunternehmer. Das bist du. Der gute Gedanke unter der Inspiration und Leitung des Heiligen Geistes, der wird auch dann endlich zur Ausführung kommen. Den ursprünglichen Impuls zum guten Gedanken ist nicht das Einzige, was wir brauchen, sondern die nachfolgende gnädige Leitung des Aufbaus ist genauso wichtig. (Die Nachhaltigkeit im Glauben). Der Schöpfer unseres Lebens will uns auch darin täglich leiten. Wir sollen aber uns dem Wehen des Geistes hingeben, die guten Gedanken zur guten Auswirkung zu bringen. Amen.

An den drei Bitttagen vor Himmelfahrt

Thema: Für irdische und himmlische Frucht

Liturgische Farbe: rot

Tagesspruch:

„Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet.“ (Mt 7,7)

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde. Wir bitten Dich: Lasse Deinen Segen über dieses Land ausströmen und gib uns eine ertragreiche Ernte, dass wir — indem wir beständig Deine Großzügigkeit empfangen— Dir in Deiner Heiligen Kirche immerfort Dank darbringen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesungen:

Altes Testament: Ez 34,23-31

Psalm: Ps 104

Epistel: 2 Kor 9,6-15

Evangelium: Lk 11,5-13

An diesen drei Tagen werden meist auf dem Land Bittgänge (Prozessionen) durch die Felder abgehalten. Die Felder werden gesegnet, und Gottes Segen wird für das Wachstum der Feldfrüchte und für eine gute Ernte erfleht.

Nach wie vor werden die drei Bittage in der Woche vor Christi Himmelfahrt gehalten, können aber auf einen Tag zusammengezogen werden.